Das Tourismusjahr 1996 : die Schweiz im globalen Wettbewerb

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweiz Tourismus**

Band (Jahr): **- (1996)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-629954

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

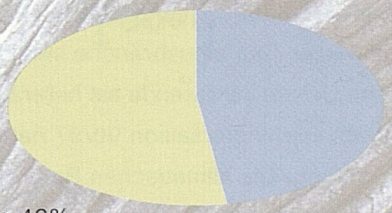
http://www.e-periodica.ch

DAS TOURISMUSJAHR 1996. DIE SCHWEIZ IM GLOBALEN WETTBEWERB.

In den Hotel- und Kurbetrieben der Schweiz wurden 1996 gemäss den Erhebungen des Bundesamtes für Statistik BFS 11,7 Mio. Ankünfte und rund 31 Mio. Übernachtungen registriert. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme von – 2,1% bei den Ankünften und von – 5,0% bei den Logiernächten.
Für die Parahotellerie liegen zur Zeit der Drucklegung dieses Berichts erst provisorische Ergebnisse vor. Danach entfielen auf vermietete Ferienwohnungen, Gruppenunterkünfte, Jugendherbergen und auf Zelt- und Wohnwagenplätze 1996 rund 36 Mio. Logiernächte. 1995 waren für diesen Beherbergungsbereich 39 Mio. Logiernächte geschätzt worden. Seit Sommer 1996 werden die Frequenzen in der Parahotellerie vom BFS nicht mehr geschätzt, sondern nach einer vereinfachten Methode wieder erhoben; deshalb sind die Parahotellerie-Resultate der beiden letzten Jahre nur sehr bedingt vergleichbar.

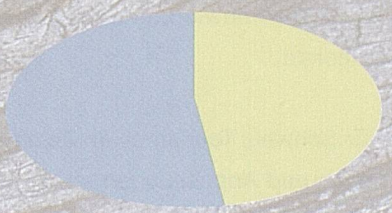
Insgesamt belief sich das Total der touristischen Logiernächte 1996 in Hotellerie und Parahotellerie nach den vorläufigen Angaben des BFS also auf rund 67 Mio. Logiernächte.

Total Logiernächte 1996*
Aufteilung Hotellerie/Parahotellerie



Hotellerie 46%
Parahotellerie 54%

Total Logiernächte 1996*
Aufteilung Gäste Inland/Ausland



Logiernächte von Gästen aus dem Inland 54%
Logiernächte von Gästen aus dem Ausland 46%

* provisorische Ergebnisse für die Parahotellerie

Den Gästen aus dem Ausland waren in Hotel- und Kurbetrieben 17,6 Mio. Übernachtungen zuzurechnen (– 6,0%), den Gästen aus dem Inland deren 13,4 Mio. (– 3,5%). Die Abnahme bei den ausländischen Frequenzen war insbesondere den Gästen aus dem europäischen Ausland (– 7,1%) und Nordamerika (– 5,8%) zuzuschreiben.

Die Nachfrage in den Hotel- und Kurbetrieben nach Herkunftsländern der Gäste 1996

Herkunftsland der Gäste	Logiernächte 1996	Veränderung gegenüber 1995	Anteil am Total der Logiernächte	Anteil am Total der Logiernächte der Gäste aus dem Ausland
Schweiz	13 383 545	– 3,5%	43,2%	-
Deutschland	6 304 686	– 8,5%	20,3%	35,8%
USA	1 622 660	– 5,8%	5,2%	9,2%
Grossbritannien, Rep. Irland	1 225 477	– 10,7%	4,0%	7,0%
Frankreich	1 134 309	– 8,1%	3,7%	6,4%
Belgien, Luxemburg	993 811	– 4,2%	3,2%	5,6%
Japan	894 617	– 3,7%	2,9%	5,1%
Niederlande	789 519	– 4,7%	2,5%	4,5%
Übriges Süd-, Südostasien	784 123	+ 4,7%	2,5%	4,5%
Italien	759 308	– 0,7%	2,4%	4,3%
Nordische Länder*	352 340	– 6,7%	1,1%	2,0%
Österreich	307 381	– 7,4%	1,0%	1,7%
Spanien	292 072	– 0,3%	0,9%	1,7%
Israel	213 746	– 11,2%	0,7%	1,2%
Westasien	182 239	– 1,6%	0,6%	1,0%
Australien, Ozeanien	170 385	+ 7,5%	0,5%	1,0%
Kanada	141 111	– 5,8%	0,5%	0,8%
Übrige Länder	1 447 367	– 2,0%	4,7%	8,2%

* Nordische Länder:
Schweden, Norwegen, Finnland, Dänemark, Island

Zu beachten ist, dass die Rangliste der Hauptherkunftsmärkte und die Anteile etwas anders aussehen, wenn die Frequenzen in der Parahotellerie dazugezählt werden. Insbesondere fallen diese Frequenzen ins Gewicht bei den Gästen aus dem Inland und dem europäischen Ausland. Im Laufe des Jahres 1997 wird das Bundesamt für Statistik erneut detaillierte Daten über die Logiernächte in der Parahotellerie liefern können.

Die durchschnittliche Besetzung der in den Hotel- und Kurbetrieben vorhandenen Betten belief sich 1996 auf 31,6% (1995: 33,1%) und die der verfügbaren Betten auf 37,5% (1995: 39,3%).

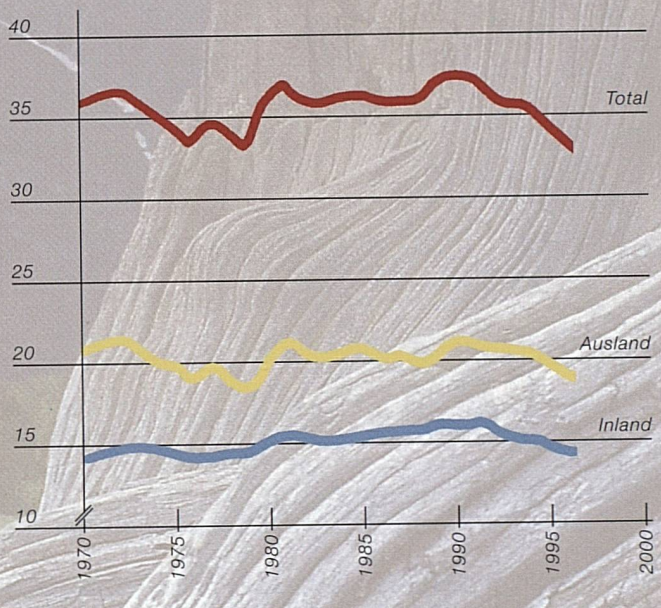
Nach Regionen betrachtet, ergaben sich 1996 die grössten Einbussen bei den Logiernächten in Hotel- und Kurbetrieben in Graubünden (– 8,3%), im Berner Oberland (– 7,3%), in der Waadt/Région du Léman (– 7,1%) und im Wallis (– 5,6%). Die geringsten Abnahmen wurden verzeichnet im Berner Mittelland (– 1,1%) sowie im Tessin (– 1,9%). Im Kanton Zürich stieg die Zahl der Logiernächte um 0,4%.

Von 1991 bis 1996 hat das Tourismusland Schweiz ca. 14% Logiernächte eingebüsst, berechnet auf Hotellerie und Parahotellerie. Weniger stark abgenommen hat die Zahl der Ankünfte in den Hotel- und Kurbetrieben, d.h. dass sich die Aufenthaltsdauer der Gäste im Durchschnitt verkürzt hat. Dies lässt sich am Beispiel des Heimmarktes Schweiz illustrieren: Die Zahl der Logiernächte von Gästen aus dem Inland ist in den Hotel- und Kurbetrieben seit 1991 um 18%, diejenige der Ankünfte nur um 5% zurückgegangen.

Die rund 31 Mio. Logiernächte in Hotel- und Kurbetrieben entsprechen dem Jahresresultat von 1963 in diesem Beherbergungsbereich. Zu vermerken ist, dass damals dem Parahotelleriebereich noch eine geringere Bedeutung zukam als heute.

Logiernächte (LN) in Hotel- und Kurbetrieben, 1970–1996

LN in Mio.



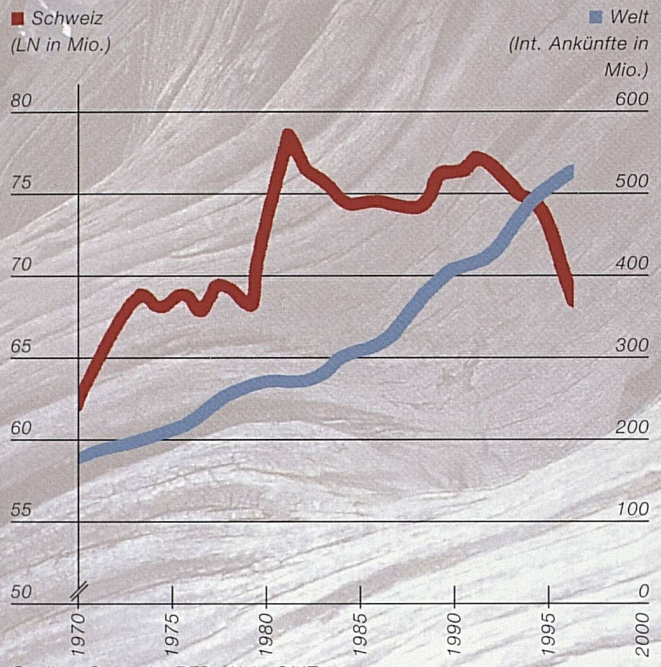
Einnahmen und Ausgaben im Schweizer Tourismus

Die Schweizerische Nationalbank hat im Februar 1997 die provisorischen Angaben über die Fremdenverkehrsbilanz 1996 veröffentlicht, die einerseits die Ausgaben der Gäste aus dem Ausland für touristische Aufenthalte in der Schweiz, anderseits die Ausgaben der Bewohner der Schweiz für touristische Aufenthalte im Ausland beinhaltet (in Klammern stehen die Veränderungen gegenüber 1995):

Einnahmen	10,783 Mrd. CHF.
	(– 402 Mio. CHF. oder – 3,6%)
Ausgaben	9,629 Mrd. CHF.
	(+ 508 Mio. CHF. oder + 5,6%)
Saldo	1,154 Mrd. CHF.
	(– 910 Mio. CHF. oder – 44,1%)

Für Reisen, Ferien und Ausflüge in der Schweiz dürften die Inländer nach einer Schätzung von Schweiz Tourismus 1996 knapp 9 Mrd. CHF. ausgegeben haben.

Total der Logiernächte in der Schweiz und internationale Ankünfte weltweit 1970-1996



Quellen: Schweiz: BFS, Welt: OMT

Laut den ersten Angaben der Organisation Mondiale du Tourisme OMT, Madrid, wurden 1996 weltweit rund 592 Mio. internationale Ankünfte registriert, 4,5% mehr als im Vorjahr. Auf Europa entfielen 347 Mio. Ankünfte grenzüberschreitender Reisender (+ 3,6%), auf die Schweiz 11,1 Mio. (– 3,5%). Nach der gleichen Quelle verzeichnete Österreich 1996 – 3,1% bei den internationalen Ankünften, Italien + 14,3%, Frankreich + 2,3%, Deutschland + 1,5%, Spanien + 5,0% und Grossbritannien + 7,5%. In der Rangliste der internationalen Ankünfte stand die Schweiz gemäss dieser OMT-Übersicht bei den internationalen Ankünften auf Rang 15, bei den Einnahmen aus dem grenzüberschreitenden Reiseverkehr auf Rang 10.

Massnahmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen

Ein umfassender Bericht des Bundesamts für Industrie, Gewerbe und Arbeit BIGA über die Lage des Schweizer Tourismus wurde im Mai 1996 vom Bundesrat gutgeheissen. Der Bericht gab Anstoss für den Bundesbeschluss über die Förderung von Innovation und Zusammenarbeit im Tourismus, über den das Parlament 1997 berät. Vorgeschlagen wurde ein Innovationsprogramm, für das innerhalb von 5 Jahren 18 Mio. CHF. zur Verfügung gestellt werden sollen.

Am 26. Juni 1996 hat der Bundesrat entschieden, den vom Parlament beschlossenen 3-Prozent-Sondersatz für die Beherbergung auf den 1. Oktober 1996 in Kraft zu setzen. Er gilt nicht nur für die Hotellerie, sondern für die gesamte touristische Beherbergung. Die touristischen Dachverbände haben nachdrücklich empfohlen, die Mehrwertsteuerreduktion den Kunden weiterzugeben.

Veränderungen im internationalen Wettbewerb

Rasante Entwicklungen im Transport- und Kommunikationsbereich, wirtschaftliche und gesellschaftliche Änderungen haben zur Vernetzung der Welt und Globalisierung des Wettbewerbs beigetragen. Sie verändern auch den Tourismus und überlagern andere Rahmenbedingungen wie Klima, Wechselkurs oder Konjunktur. Die Globalisierung im Tourismus zeigt sich an verschiedenen Phänomenen. Neue Reiseziele, Destinationen und Angebote sind entstanden. Kunden des Schweizer Tourismus steht eine fast täglich grössere Auswahl an Reisemöglichkeiten zu allen Jahreszeiten offen.
Die Folge ist ein verschärfter Wettbewerb der Reisedestinationen. Die Erwartungen und Ansprüche der Besucher bezüglich Angebotsqualität, Servicestandard und Preise werden höher. Ferne Destinationen rücken näher. Der intensive Preiswettkampf hat zu einer massiven Verbilligung der Reisekosten geführt.
Die globalen Mehrkapazitäten und die internationale Mehrnachfrage verlangen nach neuen Vertriebsformen und erfordern den Einsatz elektronischer Netzwerke.

Quellenhinweis: alle Daten über den Schweizer Tourismus in diesem Abschnitt stammen vom Bundesamt für Statistik, Sektion Tourismus, jene über den internationalen Tourismus (ohne Binnentourismus) von der Organisation Mondiale du Tourisme, Madrid.